



# Der Brandhof und seine Jäger

Auf der Fahrt von Graz nach Mariazell fällt kurz nach der Überquerung des Seebergsattels am nördlichen Abhang linker Hand heute ein stattliches Gebäude mit mehreren Nebengebäuden auf: der Brandhof, der 1819 von Erzherzog Johann gekauft wurde. Ab dem Jahr 1822 wurde der einfache Hof um mehrere Wirtschaftsgebäude erweitert und eine achtseitige, neugotische Kapelle mit Spitzhelm-Dach angebaut.

## AUS DEM JAGDMUSEUM SCHLOSS STAINZ

Von Mag. Karlheinz Wirnsberger

Der Wunsch, unter „dem ihm so teuer gewordenen Alpenvolk“ zu leben, veranlasste ihn, diesen bescheidenen Besitz zu erwerben. Er errichtete dort eine alpenländische Musterlandwirtschaft. Neben all diesen Überlegungen war natürlich die Jagd ein weiteres Motiv, sich hier niederzulassen. Erzherzog Johann kaufte der Herrschaft Mariazell gehörige Jagdkomplexe, anschließend der Herrschaft Aflenz (Stift St. Lambrecht) gehörige Teile dazu, um so ein umfangreiches Jagd-Gebiet „bewirtschaften“ zu können. Zur damaligen Zeit waren die Gamsbestände vom Hochschwab bis zum Brandhof derartig gering und die Beunruhigung durch den beginnenden Alpinismus bewirkte auch noch eine Beeinträchtigung des Gamswildlebensraumes. Dem Erzherzog war es „trotz aller Widerwärtigkeiten gelungen, dass mehrere Hundert Gams sich daran gewöhnten, im obo-

ren Ring (bei Weichselboden) Zuflucht zu suchen, wenn sie auf den Höhen der Gebirgskette, wo sie gewöhnlich zu äsen pflegten, beunruhigt wurden.“ Der Jagdherr ließ den Ring kaum bejagen und schuf so gewisse Ruhezone für das Gamswild. Im Jagdmuseum Schloss Stainz befindet sich eine Lithografie, „Erzherzog Johann als Jäger vor dem Brandhof“, 290 x 390 mm, das Gebäude etwa im Jahr 1823 darstellend. Im Zentrum der nach dem Original des Kammermalers Matthäus Loder (1781–1828) hergestellten Lithografie ist die Gebäudegruppe um den Brandhof zu sehen, aber, und das ist bezeichnend für den Auftraggeber an seine Kammermalerei, eher bescheiden auf der rechten Seite eine Gruppe von sieben Männern mit drei Jagdhunden, darunter Erzherzog Johann.

Vermutlich eine Darstellung nach einer Jagd, denn Jäger und Hunde sind in einem sehr entspannten Zustand gezeichnet. Diese Jagden um den Brandhof waren natürlich auch sehr betreuungsintensiv, dafür bediente sich der Erzherzog seiner „Berufsjäger“. Diese Berufsjäger zählten, bevor sie in den Dienst des Erzherzogs genommen wurden, teilweise zu den Wildschützen, aber durch das geschickte Verhandeln und auch durch strikte Festlegungen ihres Aufgabenbereiches wurden sie zu den engsten Mitarbeitern von Erzherzog Johann. Dokumentiert sind diese Pflichten der Jäger in einer sich im Original im Jagdmuseum Schloss Stainz befindenden fünfseitigen Verpflichtungserklärung vom 27. August 1818.

*Diese Lithografie zeigt Erzherzog Johann mit seinen Jägern und Jagdhunden vor dem Brandhof. Typisch für den steirischen Prinzen ist die absichtlich bescheiden und schlicht gewählte Darstellung.*

Jagdmuseum  
Schloss Stainz

Schlossplatz 1, 8510 Stainz  
+43-3463/2772-16  
jagd@museum-joanneum.at,  
Öffnungszeiten:  
April bis Oktober: Di–So 10–17 Uhr